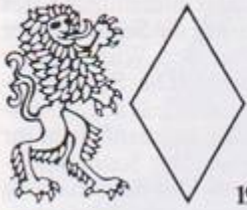


NEUSTADT-KURIER



19. Ausgabe

**Meinungen
Informationen
Perspektiven**



Februar 1990

Die CSU hält Wort!

Wenn nunmehr die Legislaturperiode 1984 bis 1990 beendet wird, kann die CSU in Neustadt auf eine stolze Erfolgsbilanz zurückblicken. Sicherlich, eigentlich ist es kaum vorstellbar, aber trotz der Minderheit der CSU im Stadtrat (8 Mitglieder von 25) ist es doch gelungen durch eigene Initiativen Denkanstöße zu fördern und Ideen durchzusetzen. Sicher aus „kosmetischen Gründen“ gab es manchmal Änderungen unserer Vorschläge, die Substanz blieb jedoch erhalten. Damit sich der Wähler für die bevorstehenden Wahlen seine Gedanken machen kann, wollen wir einige unserer Initiativen in Erinnerung bringen:

Die gute Stube Neustadts

Im Wahlprogramm 1984 hat sich die CSU für die Altstadtsanierung und für die Modernisierung von Altbauten im innerstädtischen Bereich ausgesprochen. Die Mittel für die Altstadtsanierung sind vom Bund freigegeben worden, die Stadt hat sie abgerufen und damit Baumaßnahmen durchgeführt. Auch wenn nicht alles so lief, wie es die CSU gerne gesehen hätte (insbesondere unbürokratischere Unterstützung bei Bauvorhaben im Altstadtbereich) muß man doch feststellen, daß die Altstadtsanierung nunmehr mit Unterstützung der CSU in Gang kommt! Die gute Stube unserer Heimatstadt soll gepflegt werden, die teilweise schlechte Bausubstanz soll durch Neubauten ersetzt und der innerstädtische Kern mit viel Grünflächen aufgelockert werden. Die Idee ist auf den Weg gebracht, die Verwaltung muß nun handeln!

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!



Das Wahrzeichen und Mittelpunkt Neustadts: die St. Georgs Kirche

Baulandbeschaffung

Im Programm 1984 hat die CSU sich für die „Bereitstellung von Bauland“ ausgesprochen. Sie hat dabei nicht nur auf die Preisgünstigkeit, sondern auch auf ein vielfältiges Angebot Wert gelegt. Hier ist allerdings durch die Blockadepolitik der Mehrheit der SPD eine erfolgreiche Initiative gescheitert:



Der Gampertshügel – erschlossen, aber doch kein Bauland

Hilfe für die Jüngsten

Schon 1984 hat die CSU-Stadtratsfraktion gefordert, daß in Neustadt eine Kinderkrippe und ein Kinderhort geschaffen werden sollen. Es gab mehrere Träger, die bereit gewesen wären diese Institution für Neustadt zu schaffen. Es gab auch eine Reihe von Eltern, die froh gewesen wären, wenn sie ihre Kleinkinder in die Kinderkrippe und ihre Schulkinder im Kinderhort einer umfassenden Unterstützung und Pflege anheim geben können.

Die CSU will allen Bürgern (aber jedem nach seinem Wunsch und Willen) einen Bauplatz zur Verfügung stellen. Die „Einheitsbauplätze“ die von der SPD begünstigt werden, sind einfach nicht für alle Bauinteressenten von Interesse. Warum soll nicht ein Bauherr, der mehr Fläche für sein Bauvorhaben wünscht, auch einen größeren Platz bekommen? Warum ist z. B. auch der Gampertshügel, der als Bauland bereits durch die GWG vorgesehen war und von den Stadtwerken erschlossen wurde, nicht als Baugebiet ausgewiesen worden? Nur die SPD und ihre Bremser wissen dies!

Wir bedauern, daß die CSU sich nicht durchsetzen konnte. Der Bürger wird hier gegängelt und bevormundet. Dies hat die SPD zu verantworten!

Die hartnäckige Weigerung, insbesondere des Oberbürgermeisters, eine zentrale Anlaufstelle für diese Interessenten zu finden, ließen das Projekt scheitern. Der Verdacht ist nicht weit, daß hier eine Einrichtung verhindert werden sollte, weil man sie parteipolitisch nicht wollte: Die Schule in Ketschenbach liegt weder zentral, noch ist sie für die Schulkinder, die im Kinderhort untergebracht werden sollten, erreichbar. Das Projekt ist gescheitert, die CSU bedauert, daß ihre Vorstellungen gebremst und blockiert wurden!



Es wird gebaut – die Stadt hilft

Wohnungsbau tut not:

Auch wenn die SPD so tut, als ob sie dieses Problem schon immer gekannt hat, vergleichen Sie einmal:

Im Wahlprogramm der SPD fand man 1984 nur die Forderung der Erhaltung des städtischen Wohnungseigentums und die Fortsetzung des sozialen Wohnungsbaues bei „nachgewiesenem Bedarf“. Unser Konjunkturprogramm wurde (natürlich nach „Abänderungen“ durch die SPD-Mehrheitsfraktion) durchgesetzt. Dadurch sind viele Neustadter Bürger, die in ihrer Heimatstadt bauen wollten, in den Genuß von namhaften Beträgen gekommen. Auch die Fortsetzung dieses Wohnungsbauprogrammes, nämlich die Schaffung von Wohnraum durch Renovierung und Ausbau bisher nicht genutzter Gebäudeteile, geht auf die Initiative der CSU zurück.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Patengabe

Nur mit der Jugend, die sich in Neustadt wohlfühlt und gerne hierbleibt, kann auf Dauer erfolgreich die Stadt bestehen. Die Jugend, also insbesondere auch die jungen Familien, sollen einen Anreiz haben in Neustadt zu leben. Die Förderung der Familie, deren Unterstützung und die Anerkennung des Bekenntnisses der jungen Menschen zu ihrer Familie und ihren Kindern war der Stadt einiges wert:

Auf Antrag der CSU wurde die „Patengabe“ eingeführt, so daß Familien mit Kindern auf eine Unterstützung der Stadt, je nach Kinderzahl und Einkommen, rechnen können.

Die CSU hat diese Patengabe verlangt, weil sie der Ansicht ist, daß auch mit der Unterstützung der jungen Familien die Abwanderung in die Ballungsgebiete bekämpft werden kann.

Allerdings hat auch hier die SPD Abänderungen eingebracht, weil sie nicht zulassen wollten, daß die gute Idee alleine von der CSU kam. Die SPD verwässerte die „Patengabe“ mit der Einführung einer erstmaligen Förderung beim zweiten Kind (wobei sie sich fragen lassen muß, ob das erste Kind nicht genausoviel wert ist?) Die SPD verlangte auch die Unterstützung aller in Neustadt wohnhaften Bürger wodurch insbesondere Ausländer, die bewußt nur für beschränkte Zeit in Neustadt bleiben wollten, von dieser Patengabe profitieren, was nicht die Zielrichtung dieser Einrichtung war. Dennoch ist die CSU stolz auf die Institution, weil dadurch die Familie profitiert.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Das Beste für die Jugend

Im Programm 1984 hat sich die CSU für die Erweiterung und Sanierung der Schule „Am Moos“, die Unterstützung des Sonderschulbaues und die Schaffung der Freisportanlagen an der Wildenheider Straße stark gemacht. Die Schulsanierung im Moos ist großenteils abgeschlossen, die Erweiterung ist ebenfalls in ihr Endstadium getreten. Der Sonderschulbau am Glockenberg und die Schaffung der Freisportanlagen an der Wildenheider Straße sind weitere Punkte, die für unsere Jugend eine gute Ausbildung ermöglichen, die durch ihre zeitgemäße Gestaltung Lehrern und Schülern das Zusammenleben erleichtern und mit ihrem Angebot an Qualität und Funktionalität nicht zu überbieten sind. Die erheblichen Kosten haben sich gelohnt, wenn unsere Schüler zufrieden sind.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Hilfe für die Alten

Durch die massive und finanziell hohe Unterstützung des ASB durch die Stadt, unter aktiver Mithilfe der CSU, ist es gelungen eine Kurzzeitpflegestation einzurichten. Wer weiß, welche Probleme bei der Pflege der Bedürftigen, Alten und Behinderten entstehen, welche Opfer die Familien solcher Menschen auf sich nehmen, kann nur dankbar sein, daß die Kurzzeitpflegestation Wirklichkeit geworden ist. Sei es nur für die Urlaubszeit, oder auch während der Krankheit eines Pflegers, der ASB kann und will den hilfsbedürftigen Menschen helfen und die Familienpflege sinnvoll ergänzen.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!



Unsere Kinder – unsere Zukunft



Ein Schmuckstück für die Stadt – die Glockenbergsschule

Freude am Lernen

Es war sicher keine Selbstverständlichkeit, daß die Stadt, unter maßgeblicher Unterstützung durch die CSU-Stadtratsfraktion dem Sonderschulverein des Landkreises Coburg die Glockenbergsschule mit Grundstück geschenkt hat und zusätzlich noch 1 Mio. DM zur Sanierung des Gebäudes zusteuerte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nicht nur, daß die Schüler in schönen, funktionellen Räumen unterrichtet werden, die Lehrer einen angenehmen Arbeitsplatz erhalten haben, sondern, daß auch das älteste Haus in Neustadt fachgerecht saniert und erneuert werden konnte, war für die Stadt ein Glücksfall. Die CSU ist stolz auf die Sonderschule in Neustadt und freut sich insbesondere darüber, daß es gelungen ist auch den lernschwachen Kindern in Neustadt eine Heimat für ihre schulische Ausbildung zu erhalten.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Das neue Museum

Im Wahlkampfprogramm 1984 hat die CSU die Förderung der Attraktivität der Stadt verlangt. Dazu gehörte auch die Erweiterung des bisherigen Puppenmuseums mit erheblichen Mitteln von Bund und Land, aber auch der Stadt. Die vielen Busse zeigen es: Das Museum ist eine Attraktion in Neustadt. Die Gäste der Stadt sind voll des Lobes! Das Museum der deutschen Spielwarenindustrie hat sich in seiner neuen Form bewährt. Die CSU ist stolz darauf, daß sie trotz aller finanziellen Bedenken sich für dieses Museum engagiert hat.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Schluß mit dem Gestank!

Man ist schon gewillt zu vergessen, was jahrelang die Neustadter berührte: Die Rödenverschmutzung. 1984 hat die CSU gefordert, daß diese Verschmutzung und die damit verbundene Luftverpestung und Gesundheitsgefährdung beendet werden muß. Durch Mithilfe der bayerischen Staatsregierung ist in Sonneberg die Kläranlage gebaut worden. Damit ist die Röden entlastet worden. Wir freuen uns, daß der rührige Anglerverein bereits wieder Fische einsetzen konnte und diese offensichtlich einen Lebensraum in der Röden gefunden haben. Der Gestank ist vorbei, die Röden ist wieder ein verhältnismäßig sauberer Fluß!

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!



Die Röden ist wieder sauber!

Bürgerferne

Trotz über 2000 Unterschriften, trotz massiver Proteste, nicht nur der CSU im Stadtrat, hat der amtierende SPD-Landrat die Außenstellen des Landratsamtes in Neustadt ersatzlos gestrichen. Wenn die SPD in ihrem Wahlprogramm 1984 schrieb, daß sie „Einige Grundsätze“ habe und dabei die „Solidarität mit den Schwachen, die sich nicht selber helfen können“ besonders hervorhob, so spricht dieses Verhalten Hohn:

Sozialhilfeempfänger und Personen, die diese Hilfe in Anspruch nehmen wollen, müssen nach Coburg. Sie müssen, wenn sie kein Auto haben (was bei Sozialhilfeempfängern häufig der Fall sein soll!) mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, wie Bahn und Bus in das außerhalb der Stadt gelegene Landratsamt fahren und dort ihre Anträge stellen, Erklärungen abgeben oder auch nur Nachfragen bei den Sachbearbeitern vorbringen. Aus Bürgernähe ist durch die SPD und ihre Mandatsträger das Gegenteil geworden: Das ist die Hilfe für Schwache, denen die Sozialdemokraten helfen wollen!

Die CSU bedauert, daß sie im Interesse der Bürger die Außenstellen des Landratsamtes nicht erhalten konnte.

Fehlannonce!

Die CSU hat die Schaffung von Radwegen gefordert. Die SPD bremst und blockiert die Schaffung solcher Wege. Nicht einmal das kurze Stück von Wildenheid zur Frankenhalle konnte in den vergangenen sechs Jahren geschaffen werden. Die Mehrheitsfraktion im Rathaus hat kein Interesse an sicheren und gefahrlosen Radwegen für unsere radfahrenden Verkehrsteilnehmer!

Wir bedauern, daß die CSU sich nicht durchsetzen konnte.

Die Rettung der Märchenschau:

Eine Attraktion in der „Bayerischen Puppenstadt“ ist und bleibt die Märchenschau. Nachdem insbesondere die SPD-Stadtratsfraktion durch persönliche Motive beinahe dieser wichtigen Attraktion im Gebiet Neustadts ein unrühmliches Ende bereitet hätte, konnte die Märchenschau doch gerettet werden. Die Eigeninitiative des jetzigen Inhabers, aber auch die massive Unterstützung durch die Stadt, insbesondere seitens der CSU-Stadtratsfraktion, haben zur Rettung dieser schönen Freizeit- und Erholungswelt beigetragen.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Information für Alle

Auch wenn es die SPD gar nicht wollte, die CSU konnte sich durchsetzen: Die Breitbandversorgung für die Stadt ist nicht nur auf die Kernstadt beschränkt worden. Die CSU wollte und will keine Bürger verschiedener Klassen. Jeder Neustadter Bürger soll die Möglichkeit haben, den Anschluß an die Breitbandversorgung zu erhalten. Zunächst soll durch die Stadtwerke im Innenstadtbereich die Breitbandversorgung abgeschlossen werden, in den Außenstadtbereichen soll die Möglichkeit einer Inselversorgung oder aber einer direkten Anschließung an das Neustadter Netz möglich werden. Die Wege dazu sind geebnet, nach Fechheim müssen nun auch die anderen Stadtteile, bei entsprechender Eigenbeteiligung, eine umfassende Versorgung mit den angebotenen Fernsehprogrammen erhalten. Information tut Not! Die von der SPD zunächst gewünschte Beschränkung auf wenige Programme ist gescheitert. Die Bremser, die bevormunden und für andere entscheiden wollten, mußten sich zurückziehen. Das Kabelfernsehen muß allen Neustadter Bürgern zugänglich werden.

Wir stellen fest, daß die CSU Wort gehalten hat!

Gewerbesteuer runter

Seit Jahren fordert die CSU die Gewerbesteuer in Neustadt zu senken. Auch heute noch ist die Gewerbesteuer im Neustadter Bereich zu hoch: die Gewerbesteuer ist im ganzen Landkreis in Neustadt am höchsten. Dies trifft den einzelnen Bürger, da er sämtliche Waren, die er hier einkauft, teurer einkauft, weil diese Beträge in den Preis einkalkuliert werden müssen. Die Reduzierung der Gewerbesteuer würde bedeuten, daß der Kaufpreis billiger wird, die Industrie größeren Anreiz an der Ansiedelung in Neustadt hätte und damit weitere Arbeitsplätze geschaffen werden könnten.

Wir bedauern, daß sich die CSU mit ihren Vorstellungen nicht durchsetzen konnte.

Zu eng

In den Wahlprogrammen beider Parteien war 1984 zu lesen, daß man verkehrsgerechte Innenstadttangenten anlegen wollte. Die SPD verlangte sogar die „Verbreiterung der Lindenstraße zur Erleichterung des Verkehrsflusses“. Jeder Bürger, der mit offenen Augen die immer noch nicht fertiggestellte Lindenstraße besichtigt, kann erkennen, daß das Gegenteil des SPD-Wunsches durchgeführt wurde: Die Lindenstraße wird, wenn sie fertiggestellt ist, nicht nur eine der Hauptverkehrsadern der Stadt sein, sie wird insbesondere auch den Rad- und Fußgängerverkehr zu den weiterführenden Schulen aufnehmen müssen und kann schon jetzt als zukünftige Gefahrenquelle erkannt werden.

Wir stellen fest, daß unseren Vorstellungen nicht Rechnung getragen wurde, die CSU bedauert dies!

Ihr Vertrauen - unsere Verpflichtung

Aus den wenigen Beispielen der Arbeit des Stadtrates in den vergangenen sechs Jahren können Sie entnehmen, daß manches geschafft werden konnte, Wichtiges aber an den Bremsern und Ideologen der SPD-Fraktion scheiterte. Wir haben immer den Nutzen für unsere Stadt in den Vordergrund unserer Bemühungen gestellt, wir haben dabei als sparsame und verantwortliche Vertreter Ihrer Interessen gewirkt. Dennoch haben wir, häufig durch hartnäckige Überzeugungsarbeit, aber auch durch Mithilfe aus den anderen Fraktionen, im Interesse der Stadt und ihrer Bürger wirken können. Unsere Arbeit wird sich auch im neuen Stadtparlament nach dem Nutzen für die Menschen und im Interesse des Wohls der Stadt richten. Vergleichen Sie als Wähler die geleistete Arbeit der Parteien im Stadtrat, vergleichen Sie das Angebot der Parteien bezüglich der Kandidaten und vergleichen Sie letztlich auch die Glaubwürdigkeit der Parteien selbst!

Die CSU und ihre Kandidaten versprechen nur, was sie auch halten können:

- Volles Engagement für unsere Stadt
- Zeit und Kraft für unsere Bürger
- Wir arbeiten für unsere Heimat!

Am 18. März 1990:

Liste 1

CSU

TERMINE

Wählen bedeutet entscheiden und Entscheidungen bedürfen als Grundlage vieler Informationen. Die CSU bietet Ihnen diese Möglichkeit. Wenn Sie sich genauer informieren wollen, so besuchen Sie die Versammlungen der CSU:

- 7. Februar, Gasthaus „Forelle“ mit der FU
- 9. Februar, Gasthaus „Eckstein“
- 12. Februar, „Waldfriedensee“ in Wildenheid
- 14. Februar, Gasthaus „Martin“ in Höhn
- 16. Februar, Gasthaus „Marienburg“
- 21. Februar, Gasthaus „Wittmann“ in Fechheim
- 22. Februar, Gasthaus „Coburger Tor“
- 23. Februar, Gasthaus „Heidehof“ in Wellmersdorf
- 1. März, Sportheim in Wildenheid
- 2. März, Gasthaus „Scheler“, Haarbrücken
- 7. März, Gasthaus „Alte Post“ mit der FU
- 8. März, Gasthaus „Grenzgasthof“ in Fürth
- 9. März, Gasthaus „Welsch“ in Ebersdorf
- 10. März, Starkbierfest in der „Jägersruh“ (19 Uhr)
- 12. März, Gasthaus „Grüntal“
- 13. März, Gasthaus „Zur Linde“, Walter-Flex-Straße
- 14. März, Gasthaus „Gunsenheimer“ in Meilschnitz
- 15. März, Gasthaus „Eichhörnchen“ in Ketschenbach

Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Die genauen Themen werden noch in den Tageszeitungen veröffentlicht. Auch Landratskandidat Günter Seiler ist häufig anwesend und spricht über Landkreispolitik.

Informieren Sie sich - **CSU**
wählen Sie bewußt:

Zu guter Letzt:

Der kommissarische SPD-Ortsvorsitzende Neustadts, 2. Bürgermeister Klaus Großmann, hat in einer Mitgliederversammlung der SPD davor gewarnt, daß man vor den Kommunalwahlen einen neuen Ortsvorsitzenden wählt (der frühere Vorsitzende Albert Koch hat aus tiefer Verärgerung vor einem Jahr sein Amt aufgegeben). Die Begründung Großmanns: Durch die Wahl eines neuen Vorsitzenden könnte die Partei in der Öffentlichkeit ANGRIFFPUNKTE geben! Darauf der CSU-Vorsitzende Jürgen Petrautzki: „Was müssen die für Kandidaten haben, wenn sie diese nicht in der Öffentlichkeit präsentieren wollen!“ Arme SPD und deren Parteigenossen!

CSU

Auflage: 7000 Stück
Herausgeber:
Jürgen W. Heike, Arnoldplatz 9, 8632 Neustadt b. Coburg
Verleger:
CSU-Stadtratsfraktion, vertr. d. d. Vorsitzenden Erich Müller
Verantwortliche Redakteure:
Arno Bätz, Bernhard Häfner, Gerhard Knoch, Dr. Hans Motschmann, Erich Müller, Jürgen Petrautzki, Leonhard Weitz.